

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16107
Mittwoch, 04. August 2021

Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index gibt erneut leicht nach	1
Köstinger/Riedl: Auch Gemeinden und Länder sollen regional beschaffen	2
Schmuckenschlager unterstützt raschere UVP-Genehmigungen im Energiebereich	3
Tirol: Erneut Risse gemeldet und Wölfe genetisch bestätigt	3
Neuseeland: Molkereiriese Fonterra will bis 2037 aus Kohle aussteigen	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index gibt erneut leicht nach

Notierung für Vollmilchpulver rückläufig - Butter verzeichnet deutliches Plus

Auckland, 4. August 2021 (aiz.info). - An der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) kam es bei der gestrigen Auktion erneut zu einem leichten Rückgang der Notierungen, er fiel aber nicht mehr so deutlich aus wie in den vergangenen Wochen. Konkret verringerte sich der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, um 1%. Zum Vergleich: Bei den zwei Juli-Auktionen war der Index um 3,6% beziehungsweise 2,9% gesunken. Während diesmal Butter- und Vollmilchpulver zur Schwäche neigten, konnten die Notierungen für wasserfreies Milchlaktose und Magermilchpulver zulegen. Der GDT-Index ist seit Jahresbeginn 2021 kontinuierlich gestiegen und hat Anfang März den höchsten Wert seit sieben Jahren erreicht. Seit Mitte April ist er wieder rückläufig. * * * *

Der Index für wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) stieg beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 1,3% auf 5.668 USD/t. Bei Butter ergab sich ein Plus von 3,8% auf 4.589 USD/t. Gleichzeitig tendierten die Kurse für Buttermilchpulver mit -8% deutlich nach unten und erreichten im Schnitt 3.246 USD/t. Die Preise für Cheddar-Käse legten im Mittel um 0,7% auf 4.065 USD/t zu, während jene für Laktose um 3,1% auf 1.094 USD/t sanken.

Milchpulver-Notierungen tendieren gegensätzlich

Die Milchpulver-Kurse tendierten bei der jüngsten GDT-Auktion unterschiedlich. Der Index für Magermilchpulver legte um 1,5% auf 3.020 USD/t zu, wogegen sich die Notierung für Vollmilchpulver - das Leitprodukt dieser Auktion - um 3,8% auf 3.598 USD/t verringerte.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 24.084 t verkauft, damit war die Menge höher als bei der vorhergehenden Auktion (22.405 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter lag bei 170.

Analysten sehen unterschiedliche Signale

Die Analysten bewerten den jüngsten Indexrückgang unterschiedlich. Das Minus sei diesmal geringer als bei den vorangegangenen Auktionen ausgefallen, wird betont. Es habe keine einheitliche Preistendenz gegeben - dem deutlichen Plus von 3,8% bei Butter stehe ein Rückgang der Kurse für Buttermilchpulver um 8% gegenüber. Auch die Notierungen für Voll- und Magermilchpulver hätten gegenläufige Tendenzen verzeichnet. Der Index für Vollmilchpulver sei zwar seit Juni rückläufig, er liege derzeit aber immer noch um 20% über dem Vorjahresniveau.

Nat Keall, Experte der neuseeländischen ASB Bank, betont, dass der Molkereiriese Fonterra das Angebot an Vollmilchpulver bei den letzten Auktionen deutlich reduziert habe, dennoch sei der Index weiter gesunken. Dies hänge möglicherweise damit zusammen, dass sich namhafte Käufer außerhalb der GDT-Auktion mit Ware eingedeckt haben, so der Analyst. (Schluss) kam

Köstinger/Riedl: Auch Gemeinden und Länder sollen regional beschaffen

Start der Initiative "Los geht's: mehr Qualität auf unseren Tellern"

Wien, 4. August 2021 (aiz.info). - "Drei von vier Österreicherinnen und Österreichern wünschen sich eine Ausweitung des Angebots an regionalen Lebensmitteln. Wir wollen dafür sorgen, dass Produkte für die Gemeinschaftsverpflegung möglichst auch aus der Region kommen. Das stärkt bäuerliche Familienbetriebe, schützt das Klima durch kürzere Transportwege und sorgt dafür, dass die Wertschöpfung im Inland erhalten bleibt. Der Bund geht mit gutem Beispiel voran und hat die Initiative 'Österreich isst regional' ins Leben gerufen. Mit dem Aktionsplan 'Nachhaltige Beschaffung' wollen wir unser Ziel, eine möglichst 100%-ige regionale und saisonale öffentliche Beschaffung bei Lebensmitteln, erreichen. Jetzt starten wir gemeinsam eine Initiative, damit auch unsere Gemeinden und Landeseinrichtungen diesen Weg einschlagen und fortsetzen", teilt Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** mit. * * * *

Kommunen haben große Bedeutung für die Gemeinschaftsverpflegung

Rund 5.500 Kinderbetreuungseinrichtungen werden in Österreich von Gemeinden verwaltet und erhalten, 72% aller Kindergärten stehen unter kommunaler Verwaltung. Darüber hinaus sind die Gemeinden für den Erhalt und damit auch für die Gemeinschaftsverpflegung von 4.200 Volks- und Mittelschulen sowie Sonderschulen und Polytechnischen Schulen verantwortlich.

"Nachhaltige Beschaffung ist auch für die Gemeinden ein aktuelles Thema. Regionaler Einkauf fördert heimische Arbeitsplätze und kurbelt unsere Wirtschaft an. Die Initiative 'Österreich isst regional' leistet einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, sie setzt gleichzeitig ein sichtbares Zeichen, dass auch die Kommunen als Vorbilder für Klima-, Umwelt- und Naturschutz ihrer Rolle gerecht werden", so **Alfred Riedl**, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

Gemeindeinitiative "Los geht's: mehr Qualität auf unseren Tellern" startet

Gemeinsam mit den Bundesländern wurde die Bundesbeschaffung GmbH beauftragt, das Projekt "Forum Österreich isst regional" zu koordinieren und öffentliche Kantinen dabei zu unterstützen, Lebensmittel regionaler und saisonaler zu beschaffen. "Die Gemeinden sind der Schlüssel zur regionalen Beschaffung in der Gemeinschaftsverpflegung. Wir wollen, dass Kindergärten, Schulen und Betreuungseinrichtungen auf regionale Beschaffung beim Essen umsteigen. Jede Kommune kann hier selbst aktiv werden, egal, ob sie beim Wirten ums Eck oder bei einem größeren Anbieter das Essen bestellt - von den Kindergärten und Schulen in den Gemeinden bis hin zu den Seniorenzentren und Justizanstalten. Wir haben in der öffentlichen Hand ein enormes Potenzial", betont Köstinger.

Im neuen Leitfaden "Los geht's: mehr Qualität auf unseren Tellern" wird mit Best-Practice-Beispielen gezeigt, wie einfach es sein kann, auf regionale Qualität zu setzen. Diese Publikation ergeht jetzt an alle Gemeinden sowie private und öffentliche Kantinen.

"Die vorrangige Verwendung heimischer Lebensmittel ist für unsere Betriebe zur gesellschaftlichen und wirtschaftspolitischen Verpflichtung geworden. Unsere Küchen sind stark in der Region verankert, und wir servieren bundesweit rund 75% der Lebensmittel quer über alle Warengruppen

des Frischesortiments aus regionaler heimischer Produktion. Als Interessenvertretung arbeiten wir intensiv daran, die Rahmenbedingungen für den Einsatz regionaler Produkte in den Großküchen laufend zu verbessern und entlang der Lieferkette die Umsetzung für unsere Betriebe zu erleichtern", begrüßt **Manfred Ronge**, Präsident des Dachverbandes der österreichischen Gemeinschaftsverpfleger, die gemeinsame Initiative. Das Booklet zur nachhaltigen Beschaffung für Gemeinden steht unter www.bmlrt.gv.at als Download zur Verfügung. (Schluss)

Schmuckenschlager unterstützt raschere UVP-Genehmigungen im Energiebereich

Erneuerbare als Chance in Sachen Klimaschutz

Wien, 4. August 2021 (aiz.info). - ÖVP-Umweltsprecher **Johannes Schmuckenschlager** begrüßt den Vorstoß von Staatssekretär Magnus Brunner für schnellere Verfahren bei Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) und damit die Realisierung von Projekten wie beispielsweise Windparks, Wasserkraftwerken oder Biomasseanlagen. Nur so könne das Ziel der Bundesregierung, bis 2030 Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien wie Wind, Sonne, Wasser und Biomasse zu produzieren, erreicht werden. * * * *

Der Klimawandel sei einer der größten Probleme. Insgesamt müsse in diesem Bereich "an vielen Schrauben gedreht werden". Das Klimaschutzgesetz sei eine davon, das beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz eine weitere. Auch gelte es, die Bürgerinnen und Bürger zu Beteiligten zu machen. Das beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz sei ein Meilenstein und biete eine große Chance vor allem für die ländlichen Gebiete. "Es ist das größte Energiepaket seit 20 Jahren und stellt die Weichen in Richtung 100% erneuerbarem Strom bis 2030 und damit für eine gute Zukunft. Nun müssen aber weitere Schritte folgen", verweist Schmuckenschlager auf schnellere UVP-Verfahren, denn eine zu lange Verfahrensdauer für essenzielle Projekte sei schlecht für den Wirtschaftsstandort Österreich und die Energiewende. (Schluss)

Tirol: Erneut Risse gemeldet und Wölfe genetisch bestätigt

Immer mehr Bauern holen ihre Schafe von den Almen

Innsbruck, 4. August 2021 (aiz.info). - Einmal mehr liegen DNA-Befunde für Schafsrisse in ganz Tirol vor und bestätigen den bereits geäußerten Wolfsverdacht. So wurden anhand von Rissen in Osttirol, im Tiroler Oberland und im Brixental vom Juli erneut Wölfe nachgewiesen. Aus dem Gebiet der Flaurlinger und der Inzinger Alm, von der Stamser Alm und aus Außervillgraten wurden der Behörde in den vergangenen Tagen weitere Risse gemeldet. Die Abklärungen laufen. * * * *

Mehr als 2.000 Schafe ins Tal gebracht

In Summe sind der Tiroler Behörde derzeit rund 250 von Großraubtieren gerissene Schafe bekannt. Zahlreiche Schafhalter und Almbewirtschafter haben sich aufgrund der Wolfspräsenz dazu entschlossen, ihre Tiere von den Almen zurück in die Ställe zu bringen. Das Land Tirol geht nach ersten Meldungen davon aus, dass von zehn Almen mehr als 2.000 Schafe ins Tal gebracht wurden oder demnächst werden. Weitere Almen könnten folgen. Genaue Zahlen werden erst nach Ende der Almsaison vorliegen.

Aus den Ergebnissen der aktuellen genetischen Untersuchungen geht unter anderem hervor, dass der bereits in Silz und Rietz anhand von Rissen nachgewiesene Wolf aus der italienischen Population mit der Bezeichnung 118 MATK bei Rissen vom 2. Juli in Silz neuerlich nachgewiesen wurde. Diesem Wolf sind nach vorläufigen Ergebnissen rund 45 tote Schafe zuzuordnen.

In Osttirol, wo der Behörde mittlerweile Meldungen von mehr als 65 toten und zahlreichen vermissten Schafen vorliegen, wurden im Juli bei Rissen in Außervillgraten, in Prägraten sowie bei einer verletzten Ziege in Assling und einem toten Schaf jeweils ein Wolf aus der italienischen Population nachgewiesen. (Schluss)

Neuseeland: Molkereiriese Fonterra will bis 2037 aus Kohle aussteigen

Käserei in Stirling wird auf Holzbiomasse umgerüstet

Auckland, 4. August 2021 (aiz.info). - Das führende neuseeländische Molkereiunternehmen Fonterra plant, bis zum Jahr 2037 in der Energieerzeugung komplett auf Kohle zu verzichten. Als nächstes ist die Käserei in Stirling an der Reihe, wie Radio New Zealand berichtet. Das Werk werde bis August nächsten Jahres aus der Kohleverbrennung aussteigen und auf Holzbiomasse umgerüstet. Dies sei künftig der erste Standort des Unternehmens, der zu 100% mit erneuerbarer Wärmeenergie betrieben werde. Im Werk werden pro Jahr rund 55.000 t Cheddar-Käse hergestellt.

Fonterra-Sprecher **Richard Gray** sagte laut Dow Jones News, dass durch die Umstellung auf Holzbiomasse die jährlichen Emissionen des Werks um 18.500 t CO₂ pro Jahr sinken würden. Von den 29 Fonterra-Standorten verwenden dem Bericht zufolge noch acht Kohle zur Energieerzeugung. (Schluss)